

Termine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

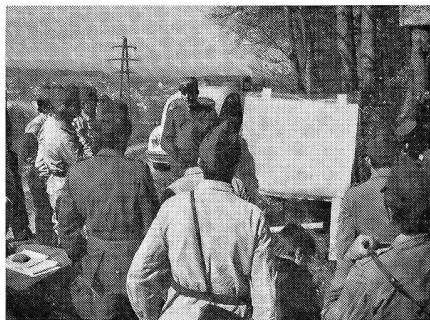
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

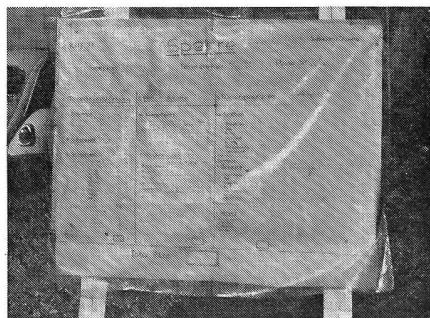
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das eigene Vorbild, sondern auch die persönliche Überzeugungstreue, weil damit auf andere eingewirkt werden könne. Führen sei mehr als nur befehlen. Führen heisse auch motivieren können. Ohne Gefolgschaft könne keine Führung auf die Dauer Erfolg haben. Jede Armee sei nur so stark wie ihr schwächstes Glied. In diesem Dauerprozess komme dem Unteroffizierskader eine entscheidende Bedeutung zu. So habe es vor allem auch die Aufgabe, als Bindeglied zwischen oben und unten, rechts und links in der Armee zu wirken. Die Armee könne wohl die Sicherheit garantieren, doch genüge dies nicht allein, denn verteidigen könne man letzten Endes nur, was man als verteidigungswürdig erachte und wo man sich zu Hause fühle. Der Staat verschmähe keine Kritik, doch erwarte er, dass verantwortungsbewusst Kritik geübt werde. Der Staat sei das Spiegelbild seiner Bewohner, und er könne nur so sein, wie wir ihn machen. Deshalb seien auch die Unteroffiziere aufgerufen, sich zielbewusst dafür einzusetzen.

Anschliessend schritt Wm Heinrich Baltensperger zur Behandlung der Traktandenliste. Die statutarischen Geschäfte gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Dem in sehr übersichtlicher und ansprechender Form geschaffenen Jahresbericht 1975 kann u. a. entnommen werden, dass der Mitgliederbestand per Saldo eine Zunahme um 15 Neumitglieder erfahren durfte. Die in verschiedenen Sektionen durchgeführten Werbeaktionen scheinen langsam ihre Früchte zu tragen. Die Sektionen des KUOV Zürich und Schaffhausen stellten an den SUT 75 in



Zusammenfassung: Hptm Hans Schöttli erläutert die Bewertungsgrundlagen einer möglichen Sektionsübung an den KUT 77.



Bewertungsschema Beispiel «Sperre»



Die Gäste lassen sich orientieren



Schlussbesprechung

Brugg 435 Wettkämpfer, d. h. 84 mehr als an den SUT 70 in Payerne.

Eine weitere erfreuliche Meldung war die Zunahme der Teilnehmer am fakultativen Arbeitsprogramm.

Unter dem Traktandum Wahlen galt es die Verbandsleitung neu zu bestellen. Glücklicherweise lag lediglich der Rücktritt von Wm Christian Moser, Winterthur, vor. Die übrigen Vorstandsmitglieder mit Wm Heinrich Baltensperger als Präsident wurden in globo in ihren Ämtern bestätigt. Neu wurde Fw Jürg Walliser, UOV Zürcher Oberland, in die Verbandsleitung gewählt. Die Kantonalen Militärskiwettkämpfe 1977 werden von der Sektion Zürcher Oberland organisiert.

Mit der Durchführung der Kantonalen Unteroffizierstage 1977 wurde der Unteroffiziersverein Schaffhausen betraut.

Die Organisation der nächsten Delegiertenversammlung wurde an die Sektion Zürichsee linkes Ufer vergeben.

Es folgte noch eine kurze Orientierung über das Arbeitsprogramm, welches ganz auf die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT) 1977 ausgerichtet wurde. Einige Kostproben daraus waren bereits am vorangegangenen Funktionärskurs geboten worden.

Fw Hans-Ulrich Hug wurde für seine zwölfjährige Vorstandstätigkeit als Präsident des Unteroffiziersvereins Andelfingen mit dem Verdienstteller des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen ausgezeichnet. Wm Christian Moser, Winterthur, wurde als Dank für seine Mitarbeit in der Verbandsleitung ein Präsent überreicht.

Zum Schluss dankte Wm Heinrich Baltensperger der Sektion Reiat für die muster-gültige Organisation des Funktionärskurses und der Delegiertenversammlung.

Wm Hans-Peter Amsler

Termine

Juni

- 19. Dübendorf (UOV)
Kant. Patrouillenlauf
des KUOV Zürich-Schaffhausen
- 19. Brugg (AUOV)
1. Kant. Mehrkampfturnier
des Aarg. Unteroffiziersverbandes
- 25./26. Biel (UOV)
18. 100-km-Lauf

August

- 28. 50 Jahre UOV Lyss

September

- 2. UOV Amt Habsburg
Habsburger Patrouillenlauf in Root
- 2.—12. SUOV-Skandinavien-Reise
- 4. UOV Schönenwerd
50-Jahr-Feier
- 4./5. UOV Zürich
12. Zürcher Distanzmarsch
- 5. Sursee
Jahrestagung
der Veteranenvereinigung SUOV
- 11. Bern
100 Jahre Schützen 3
- 18. Lyss (VBUOV)
5. Berner Dreikampf
- 26. Reinach AG
33. Aargauischer Militärwettmarsch

Oktober

- 2./3. Bündner OG
Bündner Zwei-Tage-Marsch
- 10. Altdorf
32. Militärwettmarsch Altdorf
- 16. UOV Amriswil
Herbst-Dreikampf
- 24. Kriens
21. Krienser Waffenlauf

November

- 7. Thun
18. Thuner Waffenlauf
- 13. Olten (SUOV)
Kurs für Pressechefs
- 13./14. SVMLT
18. Zentralschweizer Nacht-Distanzmarsch
nach Eschenbach LU
- 21. Frauenfeld
42. Militärwettmarsch Frauenfeld

1977

April

30.
Brugg
114. DV SUOV

Juni

10.—12.
Olten
2. Nordwestschweizerische Uof-Tage
Sarnen
Zentralschweizerische Uof-Tage
17./18.
Genf (UOV)
Westschweizerische Unteroffizierstage

Oktober

1./2.
Schaffhausen (UOV)
Kantonale Unteroffizierstage
KUOV Zürich und Schaffhausen

Leserbriefe

Kriegserfahrung

In der Publikation der Bundeskanzlei «Die Bundesverwaltung in Wort und Bild» wird im Abschnitt über das EMD erwähnt, dass die Erziehung zum Einzelkämpfer das Hauptziel der militärischen Ausbildung sei. Auch anderswo stossen wir immer wieder auf den «Einzelkämpfer» und auf die Forderung nach «Einzelkämpferausbildung». Was ist unter «Einzelkämpfer» zu verstehen? Wäre nicht «Kampfeinzelausbildung» richtiger?

Um die Jahrhundertwende haben sich in Südafrika die Buren für die Unabhängigkeit ihrer Republik gegen die Engländer geschlagen. Der Bure war der Prototyp des Einzelkämpfers, glänzender Schütze, gewandter Reiter, geschickt in der Geländeausnutzung und vertraut mit den Elementen des Kleinkrieges. Der Burenmiliz gegenüber stand eine dem Formellen verhaftete englische Armee, der es fremd war, ihre Gefechtsführung dem Gelände anzupassen. Nach anfänglichen Erfolgen verloren die Buren den Krieg. Weder zahlenmässige Überlegenheit noch bessere Bewaffnung brachten den Engländern den Sieg, sondern das Unvermögen der Buren, die Kampfkraft der Einzelnen auf ein gemeinsames Ziel zu konzentrieren. Der ideale Einzelkämpfer unterlag dem britischen Soldaten, der zwar im Gefecht unbeholfen und mit Formenkram belastet, aber diszipliniert und (wenn auch nicht vorbildlich) geführt war.

Schuld an der Niederlage war die Auffassung der freien Bürger der Burenrepublik vom Militärwesen, die sich in der Wehrverfassung niederschlug. Die Untergebenen wählten ihre Vorgesetzten, und Mitspracherecht wurde gross geschrieben. Militärische Formen gab es keine. Die Streitkräfte der Buren entsprachen hundertprozentig den Forderungen nach einer «demokratischen Armee». Wohl hatten die Buren ein Kriegsgesetz, aber man wagte es nicht gegen die freien Bürger der Republik anzuwenden. So waren die Burenverbände manövrierunfähige Haufen.

Die Anfangserfolge der Buren haben seinerzeit ganz Europa (mit Ausnahme Englands selbstverständlich) begeistert. In der Schweiz waren sie Wasser auf die Mühle der Leute, die sich damals gegen den straffer werdenden Dienstbetrieb wehrten und dem frühern gemüthlichen Betrieb einer Bürgerwehr nachtrauerten. Aber der Burenkrieg hat gelehrt, dass man mit noch so tüchtigen Einzelkämpfern die Unabhängigkeit eines Landes nicht erfolgreich verteidigen kann. Dazu braucht es disziplinierte Soldaten, die für den Kampf und für die Zusammenarbeit im Kampf geschult sind, und Vorgesetzte, die befähigt sind, die Kampfkraft der Einzelnen und die Wirkung der verschiedenen Waffen auf ein gemeinsames Ziel zu konzentrieren und vor allem sich dafür durchzusetzen.

Dass die Lehre aus dem Burenkrieg auch heute noch nicht überall begriffen ist, beweist zum Beispiel das «Leitbild der Armee» unserer Sozialdemokratischen Partei.

W. H. in L.

Schweizerische Armee

1977

Neuer Generalstabschef und neuer Kdt FAK 4

Der Bundesrat hat folgende wichtige Mutationen in hohen Posten der Armee beschlossen:

1.

Der Generalstabschef, Korpskommandant Johann Jacob Vischer, tritt auf den 31. Dezember 1976 mit dem Dank für die geleisteten Dienste in den Ruhestand. Korpskommandant Vischer wurde 1914 als Bürger von Basel geboren. Seine Studien an der ETH Zürich schloss er mit dem Diplom eines Bauingenieurs ab. Nach mehrjähriger ziviler Tätigkeit wurde er im Jahre 1943 Instruktionsoffizier der Genietruppen. 1963 erfolgte die Ernennung zum Waffenchef der Genietruppen mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Einem elfmonatigen Kommando der Grenzdivision 7 folgte auf den 1. Januar 1969 die Ernennung zum Kommandanten des Feldarmeekorps 2 und die Beförderung zum Korpskommandanten. Auf den 1. Januar 1972 wurde Korpskommandant Vischer zum Generalstabschef ernannt.

Zum neuen Generalstabschef wurde Korpskommandant Hans Senn, geboren 1918, von Zofingen, zurzeit Kommandant des FAK 4, ernannt. Korpskommandant Senn schloss seine Studien an den Universitäten von Zürich und Bern mit dem Dr. phil. ab. 1946 trat er als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Nach sechsjährigem Wirken als Chef der Operationssektion beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste kam es mit der Ernennung zum Unterstabschef Planung beim gleichen Stab auf den 1. Januar 1970 zur Beförderung zum Divisionär. Die Beförderung zum Korpskommandanten erfolgte auf den 1. Januar 1972 gleichzeitig mit der Ernennung zum Kommandanten des Feldarmeekorps 4.

2.

Divisionär Rudolf Blocher, geboren 1920, von Sissach, gegenwärtig Kommandant der Grenzdivision 7, wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten auf den 1. Januar 1977 neuer Kommandant des FAK 4. Divisionär Blocher erhielt eine kaufmännische Ausbildung mit Maturitätsabschluss an der Kantonsschule St. Gallen, war seit 1939 in der Privatwirtschaft tätig und trat 1945 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Das Kommando der Gz Div 7 wurde ihm auf den 1. Januar 1969 unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär übertragen. P. J.

*

Heer und Haus

Nachdem der bisherige Chef Heer und Haus, Oberst Walter Wieland, definitiv zurückgetreten ist, hat Divisionär Jean-Pierre Gehri, Chef der Abteilung für Adjutantur, die unmittelbare Leitung von Heer und Haus bis auf weiteres persönlich übernommen. In beratender Funktion und im Nebamt stehen ihm die folgenden Milizoffiziere zur Verfügung: Brigadier Kurt Eichenberger (Arlesheim), Major André Genoud (Villars-sur-Glâne), Hptm Erwin Bolliger (Weisslingen). P. J.

*

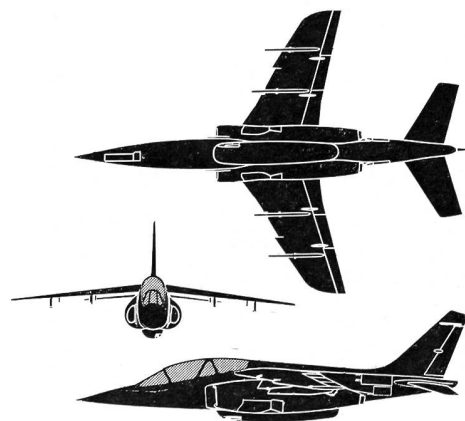
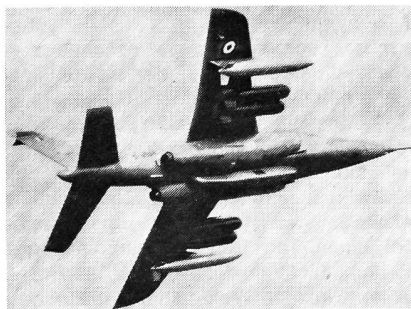
Hohe ausländische Gäste

Anfang April stattete der schwedische Verteidigungsminister, Eric Holmqvist, der Schweiz einen offiziellen Besuch ab. Als Gast von Bundespräsident Rudolf Gnägi erwiderte Minister Holmqvist einen Besuch des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartements in Schweden vom Mai 1973. In der letzten Aprilwoche weilte ferner Feldmarschall Sir Michael Carver, der Chef des britischen Verteidigungsstabes, in der Schweiz. Eingeladen vom Generalstabschef unserer Armee erwiderte Feldmarschall Carver den Besuch von Korpskommandant Johann Jacob Vischer im vergangenen Jahr in Grossbritannien.

Die beiden Gäste hatten Gelegenheit, verschiedene Schulen und Kurse unserer Armee zu besichtigen. Sie wurden ferner über unser Wehrwesen orientiert und benützten den Aufenthalt zum Meinungsaustausch über Probleme der Landesverteidigung im allgemeinen. P. J.

*

FRANKREICH/BRD / Dassault/Bréguet/Dornier Alpha Jet (Trainer/Jagdbomber)



2 Düsentriebwerke von 1350 kp / V max. 1000 km/h / 1 Kan 30 mm / Spannweite 9,15 m / Länge 12,05 m
In Frankreich als Trainer und in der BRD als Jagdbomber eingesetzt.